

Die Taufe im Gespräch

Interview mit Marlies Aepli, 44J., Familienfrau, Pfarreirätin

1. Was fällt dir zum Stichwort „Taufe“ als erstes ein?

Wasser, Taufkleid, Gotti und Götti

2. Was bedeutet für dich persönlich die Taufe - die ja weit weg in der Vergangenheit liegt – heute als erwachsene Frau?

Eigentlich ist sie einfach an mir geschehen. Durch die Taufe meiner Kinder erkannte ich das Bedürfnis, das Leben dem Segen Gottes zu unterstellen.

3. Ist dein Engagement in Politik und Kirche Ausdruck deines Getauftseins?

Ja. Ich bin auf der Suche nach Gott und erhoffe mir dadurch Antworten.

4. Der Bischof hat einen Hirtenbrief geschrieben „als Getaufte auf dem Weg“. Hast du ihn gelesen? Ist dir etwas geblieben?

Ich finde es sehr schön, dass der Bischof an uns herantritt und uns um unsere Erfahrungen und Gedanken bittet. Er vermittelt Nähe und schenkt meinem Glaubensleben Beachtung.

5. Ist dir etwas eingefallen, was du bräuchtest, was dir gut täte, jetzt, wo du dich mit der Taufe beschäftigt hast?

Das Bedürfnis wird wach, die Tür des Glaubens, immer wieder neu zu durchschreiten. Zurück zu den Anfängen, zum ganz Einfachen zu gehen, wie damals als Kind.

6. Wie könnten wir gemeinsam das Bewusstsein der Taufe stärken?

Ich wünsche mir ein Segensritual, das ganz persönlich für mich ist. Wo ich berührt und erinnert werde, dass ich durch das Tor der Taufe gegangen bin, dass dies ein Geschenk ist das auch heute noch aktuell ist.